

Radebeul, 20. Juli 2021

Antrag

Hitzeaktionsplan für die Große Kreisstadt Radebeul

Antragstext:

Der Stadtrat der Großen Kreisstadt Radebeul beschließt die Erstellung eines Hitzeaktionsplans zum Schutz der menschlichen Gesundheit, gemäß Handlungsempfehlung des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMU) vom 24.03.2017.

Der Aktionsplan soll aus einer interdisziplinären, gemeinsamen Arbeitsgruppe von Vertreter*innen der Stadtverwaltung, des Stadtrats, der Wasser Abwasser Betriebsgesellschaft Radebeul + Coswig mbH und ggf. hinzu zu berufenden Expert*innen erarbeitet werden.

Der Entwurf für den Aktionsplan soll dem Stadtrat binnen Jahresfrist vorgelegt werden.

Begründung:

Sommerlich hohe Lufttemperaturen bergen für Mensch und Umwelt ein enorm hohes Risiko. Der Klimawandel führt nachweislich vermehrt zu extremer Hitze am Tag und in der Nacht. Dadurch können sich die gesundheitlichen Risiken für bestimmte Bevölkerungsgruppen erhöhen. Für die Gesundheit von besonderer Bedeutung sind Phasen mit mehrtägig anhaltender, extremer Hitze.

So ist ein „Heißer Tag“ definiert als Tag, dessen höchste Temperatur oberhalb von 30 Grad Celsius (°C) liegt, und eine „Tropennacht“ als Nacht, deren niedrigste Temperatur 20 °C nicht unterschreitet.

Auch in unserer Region nehmen solche „heißen Tage“ und tropischen Nächte deutlich zu.

Vgl.:

<https://www.umweltbundesamt.de/daten/umwelt-gesundheit/gesundheitsrisiken-durch-hitze#indikatoren-der-lufttemperatur-heisse-tage-und-tropennachte>

Seit 2017 bestehen für Deutschland die Handlungsempfehlungen für die Erstellung von Hitzeaktionsplänen zum Schutz der menschlichen Gesundheit. Dabei kommt auch den Kommunen eine hohe Verantwortung zu, da diese eine Vielzahl von Faktoren in ihrem Wirkungsbereich direkt beeinflussen können.

Die Handlungsempfehlungen des BMU bestehen in Anlehnung an eine WHO-Leitlinie aus acht Kernelementen:

1. Zentrale Koordinierung und interdisziplinäre Zusammenarbeit
2. Nutzung eines Hitzewarnsystems
3. Information und Kommunikation
4. Reduzierung von Hitze in Innenräumen
5. Besondere Beachtung von Risikogruppen
6. Vorbereitung der Gesundheits- und Sozialsysteme
7. Langfristige Stadtplanung und Bauwesen
8. Monitoring und Evaluation der Maßnahmen

Sie beinhalten sowohl kurzfristige, ohne große Investitionen umsetzbare Sofortmaßnahmen als auch langfristige Vorhaben, die bei einer Planung grundsätzlich berücksichtigt werden sollten.

Insbesondere Kinder, chronisch Kranke und alte Menschen leiden während Hitzeperioden ganz Besonders und sind darüber hinaus auch gesundheitlich enorm gefährdet.

Deswegen mahnte der Präsident der Bundesärztekammer (BÄK), Klaus Reinhardt, schon im November 2019 an:

„Der Klimawandel und speziell Perioden großer Hitze stellen für die deutsche Bevölkerung ein akutes Gesundheitsrisiko dar. Die Häufigkeit, Dauer und Intensität von Hitzewellen wird künftig weiter zunehmen“.

Die BÄK forderte deshalb Länder und Kommunen auf, konkrete Maßnahmenpläne zur Vorbereitung auf Hitzeereignisse zu entwickeln.

<https://www.aerzteblatt.de/nachrichten/107435/Aerzte-fordern-die-beschleunigte-Umsetzung-von-Hitzeaktionsplaenen>

Wir wollen deshalb, dass wir als Große Kreisstadt Radebeul unsere Verantwortung wahrnehmen und konkrete Maßnahmen zum Schutz unserer Bevölkerung vor Hitzeperioden festlegen.

Eva Oehmichen
Fraktionsvorsitzende

Innocent Töpfer
Stadtrat